

AZ
24. März 2023

Amt der Stadt Feldkirch

Kommunikation
Dr. Andrea Bachmann
Abteilungsleiterin

Schmiedgasse 1-3
6800 Feldkirch
Österreich

Tel +43 5522 304 1160
Fax +43 5522 304 1119
andrea.bachmann@feldkirch.at
www.feldkirch.at

Pressemitteilung

Kapf Schlucht: Ab 29. März wird gesprengt

Die Bauarbeiten in der Kapf Schlucht gehen planmäßig voran. So starten in wenigen Tagen die Sprengarbeiten für das Abtragen der Ardetzenbergstraße und die Aufweitung der Kapf Schlucht. Sicherheit wird dabei großgeschrieben.

Ab Mittwoch, 29. März, werden zunächst Probesprengungen für notwendige geologische Messungen durchgeführt. „Weil dafür geringere Sprengladungen eingesetzt werden, sind auch die Erschütterungen etwas weniger wahrnehmbar als bei den Hauptsprengungen“, erklärt **Projektleiter Wolfgang Errath**. Anschließend beginnen die Hauptsprengungen. Gesprengt wird insgesamt rund 80 Mal, voraussichtlich jeweils zweimal pro Woche. „Die Sprengarbeiten finden nur an Wochentagen zwischen 9 und 16 Uhr statt“. Wolfgang Errath betont zudem, dass die Intensität der Sprengungen nicht mit jenen vom Stadttunnel vergleichbar sei: „Aufgrund von Faktoren wie Sprengverfahren, Sprengstoffauswahl, Ladung, Geologie, etc. sind die Erschütterungen in diesem Fall weniger ausgeprägt.“

SMS-Alarmierung

„Wir wissen von den Sprengungen beim Stadttunnel, dass die Geräusche und Erschütterungen im Rahmen von Sprengungen die Menschen beunruhigen“, erklärt **der Obmann des Wasserverbands Ill-Walgau und Stadtrat Wolfgang Flach**. Deshalb wurde für die Sprengarbeiten in der Kapf Schlucht eine SMS-Alarmierung eingerichtet, analog zum Stadttunnel. „Wer sich für den SMS-Alarm anmeldet, bekommt ca. 20 Minuten vor jeder Sprengung eine Information über die bevorstehenden Sprengarbeiten“, beschreibt der Wolfgang Flach den Ablauf. Eine Anmeldung zur SMS-Alarmierung ist unter ombudsstelle@wasserverbandill-walgau.at oder der Tel. Nr. +43 664/143 624 9 möglich. Darüber hinaus steht die Ombudsstelle für Fragen rund um die Sprengungen zur Verfügung. Für Anrainer:innen, die besonders betroffen sind und im sogenannten „behördlich definierten Gefahrenggebiet“ wohnen, hat zudem vor kurzem eine Schulung stattgefunden, bei der nicht nur die richtige Verhaltensweise während der Sprengungen erklärt, sondern auch über Beweissicherungsverfahren und andere wichtige Themen informiert wurde.